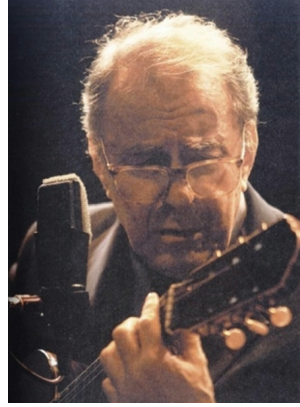


## Der Bossa nova gibt sein Phantom nicht her



Georges Gachot dokumentiert in seinem Film die obsessive Suche nach Joo Gilberto.

Kino «Unfassbar! Er lebt wirklich!» Dem Zürcher Filmer Georges Gachot verschlägt es in seinem Dokumentarfilm «Wo bist du, Joo Gilberto?» kurz die Sprache. In der Szene sitzt Gachot der Ex-Frau von Joo Gilberto gegenüber. Dann klingelt auf einmal das Telefon. Die Frau nimmt ab. Und am Draht ist für eine knappe Minute das «Gespenst», der «Meister des Verschwindens», wie es im Film heisst. Es ist tatsächlich Joo Gilberto, der sagenumwobene Miterfinder der brasilianischen Bossa-nova-Musik, der inzwischen 87 Jahre alt ist.

Der 1962 bei Paris geborene Georges Gachot war viele Male in Brasilien, um Joo Gilberto zu treffen. Seit dreissig Jahren hält sich Gilberto versteckt in einem Hotelzimmer in Rio. Meidet menschliche Kontakte. Soll mit Katzen reden. Eine Figur, so mysteriös wie Glenn Gould.

«Wo bist du, Joo Gilberto?» entwickelt nun eine ganz eigene, geglückte Dramatik, indem Georges Gachot festhält, wie er über alle möglichen Schliche und Kontakte an die Schimäre Joo Gilberto heranzukommen versucht. Wie nebenbei lässt sich der Regisseur von brasilianischen Künstlerpersönlichkeiten wie Marcos Valle oder Roberto Menescal Bossa-nova-Lieder von Gilberto vorspielen.

Der eigentliche Plot der Geschichte aber ist, dass Georges Gachot sich auf den Spuren eines anderen weiss, der einst obsessiv nach Gilberto suchte und der brasilianischen Musik verfallen war. Der deutsche Journalist Marc Fischer beschreibt in seinem Buch «Hobalala - Auf der Suche nach Joo Gilberto» (2011) seine ebenfalls endlos anmutende (und ebenfalls vergebliche) Suche nach Gilberto. Fischer nahm sich kurz vor Veröffentlichung seines Buches 40-jährig das Leben;

doch Gachot bekam von den Eltern Fischers Hunderte Dokumente mit Gilberto-Recherchen.

Georges Gachot besucht im Film Schauplätze, die auch Marc Fischer besucht hat. Nimmt einen Satz des deutschen Philosophen Hegel auf, den Fischer in seinem Buch anführt: Sehnsucht ist unglückliches, entzweites Bewusstsein. Getrieben von dieser Sehnsucht, habe Fischer den magischen Bossa-nova-Interpreten Gilberto gesucht.

Georges Gachot tut in seinem Film dasselbe. Und bleibt wie Marc Fischer unerlöst zurück. Dem Film «Wo bist du, Joo Gilberto?» freilich tut diese Unerlöstheit gut: Joo Gilberto bleibt intakt als Objekt einer Sehnsucht, die den ganzen Film antreibt. Ohnehin kommentiert Gachot seinen Film folgendermassen: «Der Sehrende möchte etwas erreichen, von dem er vermutlich schon vorab weiss, dass es unerreichbar bleibt.»

Christoph Merki

Kinostart: 13. September.

Legendenumrankt schon zu Lebzeiten: Joo Gilberto. Foto: PD

© Tagesanzeiger. Alle Rechte vorbehalten.